

Swiss-European Mobility Programme SMS

2022/2023

Zeitraum: WS 2022/23

Gastland: Schweiz

Gastuniversität: UNIVERSITE DE LAUSANNE

Fachbereich der Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 28.02.23

persönlicher Erfahrungsbericht

Schweiz_Lausanne_Fb01_22-23

Auslandssemester allgemein

Die Entscheidung für ein Auslandssemester habe ich getroffen, um Abstand vom deutschen Jura-Alltag zu bekommen, eine neue (Rechts-)Kultur kennenzulernen, Leute aus der ganzen Welt zu treffen und eine andere Sprache, in meinem Fall Französisch, zu lernen. Das Semester in Lausanne habe ich im Wintersemester 22/23 und damit in meinem 10. Fachsemester absolviert. Dabei hatte glücklicherweise die staatliche Pflichtfachprüfung hinter mir und konnte mich auf der akademischen Seite allein dem Schwerpunkt widmen. Diese Reihenfolge ist wohl eher selten, aber ich kann den Zeitpunkt nach dem Examen sehr empfehlen, um die dringend notwendige Pause vor dem Ref zu verschönern und den Schwerpunkt interessanter zu gestalten. Ich hatte dadurch im Auslandssemester weniger Druck als andere und konnte die Erfahrung in vollen Zügen genießen.

Die Stadt Lausanne

Lausanne ist eine mittelgroße, studentisch geprägte Stadt im französischsprachigen Teil der Schweiz. Nach Lausanne fährt man mit dem Zug ab Frankfurt circa fünf bis sechs Stunden mit 1-2 Mal Umsteigen. Empfangen wird man von einem atemberaubenden Blick auf den Genfer See (Lac Léman), der eher wie ein Meer wirkt, und die dahinter liegenden Schweizer Alpen.

Vom See aus gesehen rechts von Lausanne liegt Lavaux, eine UNESCO-geschütztes Weinanbaugebiet und hinter Lausanne das Jura-Mittelgebirge. In die höheren Berge fährt man zum Wandern und Skifahren circa 60 bis 90 Minuten mit dem Zug. Die nächsten größeren sehenswerten Städte sind Genf (40 Minuten mit dem Zug) sowie Bern oder Basel (45 bzw. 60 Minuten). Allein die Lage ist also ein sehr gutes Argument für ein Auslandssemester in Lausanne. Auch Lausanne selbst ist aufgrund der Steilheit und den

daraus resultierenden Ebenen der Stadt außergewöhnlich. Die Architektur hat mir vor allem in Sous-Gare/Ouchy sehr gut gefallen.

Wohnen

Die Wohnungssuche in Lausanne gestaltet sich wohl jedes Semester schwierig, da das Angebot der FMEL nicht für alle ausreicht. Trotzdem lohnt es sich, sich auf dem Portal früh genug zu bewerben und regelmäßig reinzuschauen. Bei mir gab es circa im Mai ein Losverfahren, bei dem ich leider nicht gewonnen habe. Ich habe mir dann über die Wohnungsbörse der UNIL (bevor man den Online-Zugang hat, kann man sich die Angebote per PDF zuschicken lassen) ein WG-Zimmer gesucht, was zum Glück recht schnell funktioniert hat. Am entspanntesten ist ein Zimmer zur Zwischenmiete, da man sonst ggf. einen Nachmieter suchen muss. Von der Lage würde ich abgesehen von Metro-Nähe den Südwesten von Lausanne empfehlen (alle Metro-Stationen unterhalb des Flon und zwischen Flon und Montelly), da man von hier schnell in der Uni und in der Stadt ist. Ansonsten hilft Nachfragen in der aktuellen ESN Telegram-Gruppe, der man schnellstens beitreten sollte.

Chaire de droit allemand

Die größte Besonderheit des Universitätsstandorts Lausanne ist für Jura-Studenten der Chaire de droit allemand (CDA), also der Lehrstuhl für deutsches Recht. Hier gibt es die einzigartige Gelegenheit an einem deutschen Lehrstuhl außerhalb Deutschlands zu studieren. Gelehrt wird durch deutsche dauerhafte Gastprofessoren, die von zwei ortsansässigen Doktoranden unterstützt werden, sodass man immer einen Ansprechpartner vor Ort hat. Die Doktoranden organisieren auch verschiedene Aktivitäten und Ausflüge (zum Beispiel zur UN nach Genf), sodass man auch die anderen deutschen Studenten kennenlernt.

Vielleicht stellt man sich die Frage: Weshalb ins Ausland gehen, um deutsches Recht zu studieren? Hauptvorteil ist, dass man sich mehr als woanders anrechnen lassen kann und dadurch weniger Zeit verliert. So kann sowohl verschiedene (Fortgeschrittenen-)Scheine als auch Schwerpunktleistungen erwerben. So konnte ich zusätzlich zu den zwei Schwerpunktleistungen (Prüfung+Sitzschein), die man auch sonst im Ausland erwerben kann auch eine Seminararbeit anrechnen lassen. Damit hatte ich insgesamt die Hälfte des Schwerpunkts erledigt.

Kurswahl

Das Angebot des CDA würde ich unbedingt mit dem regulären Abgebot der Faculté de droit kombinieren, um den Auslandssemester-Effekt zu erreichen. Das meiste Französisch habe ich nämlich in den Vorlesungen dazugelernt, denen ich auf französisch deutlich leichter folgen konnte als erwartet. Ich habe „Droit international public“ bei Prof. Schmid und „Arbitrage en droit du sport“ bei Prof. Bonomi belegt, was ich beides sehr empfehlen kann. Bei Prof. Schmid habe ich auch eine mündliche Prüfung auf französisch abgelegt, die sie speziell für Auslandsstudenten anbietet. Generell kann ich empfehlen, Vorlesungen bei nicht-Muttersprachlern zu besuchen, da ihnen meiner Erfahrung nach leichter zu folgen ist. Grundsätzlich lohnt es sich immer, recht früh im Semester Kontakt zu den Dozenten aufzunehmen um nach (alternativen) Prüfungen zu fragen.

Zusätzlich habe ich zwei Sprachkurse der Faculté des Lettres besucht, worauf ich auf keinen Fall verzichten würde. Die Dozenten waren beide sehr gut und die Kurse haben tatsächlich Spaß gemacht. Man kann sich das Niveau und den Schwerpunkt selbst aussuchen, muss teilweise Leistungen während des Semesters erbringen und schreibt am Ende einen Test.

Campus, Mobilität

Die Université de Lausanne (UNIL) und der von UNIL und EPFL gemeinsam genutzte Sportcampus liegen direkt am Ufer des Genfer Sees etwas außerhalb der Stadt. Die Gebäude sind deutlich älter als die, die man im Westend gewohnt sind, aber haben dennoch Charme. Außerdem ist der Campus sehr grün, man hat einen deutlich schöneren Ausblick als in Frankfurt und man trifft regelmäßig auf Schafe.

Die meiste Zeit habe ich im Gebäude „Anthropole“ und in der Bibliothek des Institut Suisse de droit Comparé (ISDC) verbracht, wo man kostenlos einen Dauerarbeitsplatz reservieren kann. Ansonsten kann man in die Bibliothek der „Banane“ oder des „Rolex Center“ der EPFL gehen oder sich einfach im Anthropole in die Cafeteria setzen.

Das Mensa-Angebot ist mit den Frankfurter Mensen vor allem preislich überhaupt nicht vergleichbar. Das günstigste Essen kostet um die 7 CHF (zu der Zeit auch 7€), weshalb ich mir hauptsächlich Essen von zuhause mitgenommen und aufgewärmt habe.

Mit dem Fahrrad fährt man aus Lausanne am Ufer entlang circa 20 Minuten zum Campus, wobei das nur für den Hinweg gilt. Die Stadt ist insgesamt sehr steil, weshalb der Weg zurück deutlich länger dauert. Die meisten, die nicht gerade in Ouchy (sehr schöner Stadtteil direkt am Seeufer) wohnen, fahren deshalb eher Métro. Ich bin entweder Métro gefahren, die direkt am Anthropole hält, oder PubliBike. PubliBike ist ein BikeSharing-Angebot, das man als UNIL-Student für 25 CHF im Semester nutzen kann. Besonders und sehr hilfreich in Lausanne ist, dass in dem Abo auch E-Bikes enthalten sind. Je nach Ausleihstation kann

man sich allerdings nicht immer darauf verlassen, dass ein E-Bike verfügbar ist, weshalb man in Kauf nehmen sollte, im Notfall die Métro zu nutzen. Mit einem normalen Fahrrad will man definitiv nicht bergauf fahren. Für die Métro hat sich für mich keine Monatskarte gelohnt. Unbedingt sollte man sich aber die Halbtax-Karte (Demi-Tarif) für 120 CHF kaufen, mit der man dann ein Jahr schweizweit zum halben Preis fährt.

Hochschulsport

Das Angebot des Hochschulsports der UNIL hat mich besonders im Gegensatz zum Frankfurter Angebot fasziniert. Der Sportcampus ist direkt neben dem UNIL-Campus und liegt direkt am See. Es gibt zahllose Sportkurse von Turnen über Handball bis Kampfsport und der Großteil des Angebots ist kostenlos. Die Kurse, die kostenpflichtig sind, liegen um die 30 CHF pro Semester (bzw. Halbsemester zB beim Klettern). Für manche Kurse muss man sich vorher einschreiben und das auch früh genug, um einen Platz zu bekommen. Im Sommersemester würde ich vor allem die Wassersportarten ausprobieren. Im Winter gibt es jedes Wochenende einen Ausflug ins universitätseigene Chalet im Skigebiet Les Diablerets, was auch sehr zu empfehlen ist. Neben den Sportkursen kann man auch für 80 CHF im Semester das Fitnessstudio des Sportcampus benutzen. In der Sportpause während den Semesterferien kann man kostenlos in die Sporthallen, um selbstständig Sport zu machen.

Ausflüge

Unbedingt sollte man die Umgebung von Lausanne erkunden, die einiges zu bieten hat. Meine Highlights waren Wanderungen in den naheliegenden Alpen. Empfehlen kann ich z.B. „Rochers de Naye“ als Anfang. Ein Auto braucht man für die allermeisten Wanderungen und Ausflüge nicht, da der ÖPNV sehr gut ausgebaut ist und bestens funktioniert. Wenn man früh genug bucht, kann man für 29 CHF schweizweite Tageskarten kaufen (<https://www.sbb.ch/de/abos-billette/billette-schweiz/tageskarten/spartageskarte.html>), was sich auch schon für die meisten kürzeren Strecken lohnt, da die Bahn recht teuer ist. In Lausanne selbst sollte man den Turm der Kathedrale besteigen, wofür man ca. 3 CHF Eintritt im Shop zahlt. Auch das Musée Olympique ist sehenswert. Guten Kaffee gibt es im „Ça passe Crème“ in Ouchy. Am meisten Zeit habe ich in Lausanne selbst einfach am See verbracht.

Wenn man nicht gerne selbst plant, kann man sich den vielen Ausflügen des ESN anschließen, die sich schon finanziell meistens sehr lohnen. Dafür muss man allerdings früh genug beim Ticketverkauf anstehen. Bevor das Semester beginnt, bietet das ESN eine „Welcome Week“ an, die sehr beliebt und deshalb schnell ausverkauft ist. Besonders für das

Abendprogramm sollte man schnell sein. Fürs Wochenende habe ich keine Karten bekommen, allerdings nur Gutes gehört.

Skifahren ist beim Saisonopening in Verbier mit Nikolauskostüm mit 5 CHF sehr günstig (früh genug Ticket kaufen). Außerdem gibt es von der SBB das snow25-Angebot, womit man auch sehr günstig wegkommt, wenn man unter 25 ist.

Vorbereitung

- **Kreditkarte besorgen**

Bis man ein Schweizer Konto mit Debitkarte hat kann es ein paar Tage bis Wochen dauern und bis dahin ist man bei Online-Käufen auf eine Kreditkarte (zB der Eltern) angewiesen, da es kein PayPal oder Klarna gibt. Für das Äquivalent Twint, das sehr verbreitet ist, braucht man eine Schweizer Telefonnummer. Eigentlich braucht man für die Kontoeröffnung eine Meldebestätigung von der Stadt. Bei einigen hat es aber auch ohne funktioniert, deshalb würde ich es einfach mal ausprobieren, wenn man nicht auf die Meldebestätigung der Stadt warten möchte. Beim Geldtransfer auf das Schweizer Konto sollte man einen guten Wechselkurs abwarten und sich auf Gebühren einstellen. Alternativ kann man für die Überweisung zB wise benutzen, das hat bei mir gut geklappt.

- **Ausrüstung mitnehmen**

Deine Wanderschuhe, Regenjacke, Kletterschuhe, Schlafsack (ESN Welcome-Weekend), Ski etc. wirst du brauchen.

- **Französischkurs der GU**

Ich habe in dem Semester vor Lausanne den ERASMUS-Vorbereitungskurs des Sprachenzentrums besucht, was mir sehr geholfen hat, mein Schulfranzösisch aufzufrischen. Man lernt zB viele Vokabeln, die man in den ersten Wochen und bei der Wohnungssuche gebrauchen kann.

- **Mit dem Zug anreisen**

Dann bekommt man 100 CHF Umweltzuschuss zusätzlich zum SEMP-Stipendium.

Fazit

Zwar habe ich in Lausanne weniger Französisch gelernt als erhofft, der Perspektivwechsel hat mir aber sowohl persönlich als auch akademisch sehr viel gebracht. Überrascht hat mich, wie hoch die deutsche Juristenausbildung anerkannt ist und wie wenig wert in der Schweiz auf den Gutachtenstil gelegt wurde. Der Standort Lausanne passt vor allem zu sportlichen und aktiven Menschen, die sich gerne in den Bergen aufhalten. Wer sich eher ein Party-Auslandssemester wünscht, sollte sich schon aufgrund der Preise (ca. 8 CHF für ein Bier) eher Richtung Spanien orientieren.

Ich bin sehr froh, dass ich die Chance hatte, ein Semester in Lausanne zu verbringen.